



Carl Lummel
Dr. phil. h. c.

Schmolz pflegte den Gedanken des Naturschutzes schon zu einer Zeit, in welcher nur einzelne Persönlichkeiten sich damit beschäftigten. Vorbild war ihm hierin die Tätigkeit des Geheimrats Conwentz, der die Naturdenkmalpflege in Preußen im Hauptamt ausübte; — die wiederholt in Wort und Schrift von Schmolz gegebene Anregung, doch auch in dem an Naturschönheiten so reichen Süddeutschland eine derartige Stelle zu schaffen, ging leider nicht in Erfüllung.

Im praktischen Verfolg der Verwirklichung des Naturschutzgedankens gab Schmolz die Anregung, der immer bedrohlicher werdenden Schädigung der Alpenflora entgegen zu wirken und so gelang es, anlässlich der Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins im Juli 1900 in Straßburg den Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen ins Leben zu rufen, dessen Name später in den Namen umgewandelt wurde, den er heute noch führt. Die Zweckbestimmung des Vereins blieb bis heute die gleiche, er stellte sich die Aufgabe der Förderung der Kenntnisse, den Schutz und die Pflege der Alpenpflanzen.

Ein Vorbild, wie diese Aufgabe zu lösen ist, gab es damals noch nicht. Der unermüdlichen Tätigkeit des Verstorbenen gelang es aber bald, den richtigen Weg hierzu zu finden.

Die weitgehende Unterstützung durch den D. u. Oe. Alpenverein, die wissenschaftliche Beratung durch erste Größen der Botanik an den Universitäten München, Wien, Graz und Innsbruck und weitere Mitarbeit von Freunden der so edlen Bestrebungen ließen sehr bald eine Vereinigung entstehen, die sich größten Ansehens erfreute und Namen von bestem Klang zu ihren Mitgliedern zählen durfte.

Es würde viel zu weit führen, alle Einrichtungen aufzuzählen, die die unermüdliche Tätigkeit, getragen von vollendeter Sachkenntnis, des unvergeßlichen Mannes im Interesse der Erhaltung der Alpenflora, des schönsten Schmuckes unserer Alpenwelt, in zielbewußter Arbeit schuf; — die reiche Literatur unseres Vereins gibt Zeugnis von der Schaffensfreudigkeit dieses überzeugten Freundes der Alpenwelt. Als äußeres Zeichen wohlverdienter Anerkennung der segensreichen Tätigkeit des für die Schönheiten unserer Alpenwelt begeisterten Toten möge nur erwähnt werden, daß ihm

1910 die Prinzregent Luitpold-Medaille in Silber verliehen wurde, eine Auszeichnung, die nur einem kleinen Kreis verdienter Männer zukam, und daß ihm anläßlich der Hauptversammlung 1924 seitens der philosophischen Fakultät der Universität München der Grad eines Doktors der Philosophie ehrenhalber verliehen wurde.

Der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen verlor mit dem Ableben seines Gründers und ersten Vorstandes während eines Zeitraumes von 27 Jahren einen Mann, der mit starker Hand in unermüdlicher ziel-sicherer Tätigkeit die Sorge für den Schutz der Alpenflora in weite Kreise trug und den Weg wies, der in diesem Bestreben zum Ziele führt. Die Ausschußmitglieder des Vereins gelobten, das Erbe des edlen Mannes, soweit es in ihren Kräften steht, weiterhin in Treue zu verwalten, um es einst in Hände legen zu können, die im Sinne eines Schmolz befähigt und gewillt sind, es weiterhin zum Segen der Tätigkeit zur Erhaltung unserer Alpenflora dienlich zu machen. Wir zweifeln nicht, daß alle unsere Mitglieder von gleichem Geiste beseelt sind und uns unterstützen in dem Bestreben der Erhaltung des Vereins auf der Höhe, auf welche er durch Schmolz gebracht wurde.

E. Goes.